

Erleben von Integration und Zugehörigkeit *weißer* Auslandsstudierender in Südfrankreich

Helene Helleckes

Erasmussemester an der Sciences Po in Aix-en-Provence

Januar bis Juni 2021

Auslandssemester

Ich habe ein Semester an der Sciences Po (frz. Sciences Politiques = Politikwissenschaft) in Aix-en-Provence studiert und dort verschiedene Kurse zu Politikwissenschaft und Kulturanthropologie besucht. Gelebt habe ich in einer französischen ‚Colocation‘ (Wohngemeinschaft). Dort habe ich einen Einblick in die Universität, die südfranzösische Landschaft und die Städte Aix-en-Provence und Marseille erhalten.



Abb. 1: Das Gebäude der Sciences Po

Motivation

Wie kann ich mich als *weiße* Forscherin kolonialen Machtasymmetrien und -hierarchien sowie dem Forschungsfeld Rassismus und Dekolonialer Theorie widmen? Wie kann ich dabei verhindern die eigene Positionalität und Verstrickung in rassistische Machtstrukturen unsichtbar zu machen, Whiteness aber auch nicht selbstreferentiell zu thematisieren? Ist ein ethisch verantwortungsvolles und bis in letzte Konsequenz dekoloniales Forschungsvorgehen als *weiße* Person überhaupt möglich? Diesen Fragen wollte ich durch meine Forschung nachgehen: Wie erleben *weiße* Auslandsstudierende Zugehörigkeit und Integration?

Theoretischer Hintergrund

Analog zu meiner Motivation und dem Anspruch Critical Whiteness Studies, war der Anti-Oppressive Research Approach theoretische Grundlage. Dieser postuliert, dass Forschung sich zu oft mit Marginalisierungs- und Unterdrückungserfahrungen auseinandersetzt, statt die dahinterstehenden Unterdrückungsmechanismen zu erforschen. Durch die Forschungsfrage sollte Einblick in die Positionalität von Whiteness gewonnen und diese als *weißer*, unsichtbarer Fleck im sozialen Gefüge sichtbar gemacht werden, um die dahinterstehenden Machtkonstellationen zu verstehen.

Theorien: Critical Whiteness und Post-Colonial Studies, Studien zu Positionalität und Belonging.

Forschung

Zur Beantwortung der Forschungsfrage führte ich Interviews mit drei *weißen* Auslandsstudierenden, die ich mithilfe von Grounded Theory analysierte. Anhand eines Codesystems konnte ich dann konkrete Analyseebenen entwickeln

Methoden



Teilnehmende
Beobachtung

Interviews

Feldtagebuch

Reflexion

Neben der Herausforderung eine Forschungsfrage zu entwickeln und die eigenen Einfindungs- und Integrationsprozesse zu dokumentieren, waren meine mangelnden Sprachfähigkeiten eine große Herausforderung. Durch das Auslandssemester und meine französische WG konnte ich meine Sprachfähigkeiten sehr verbessern.

Zudem nahm die Reflexion meiner Rollen im Forschungsfeld viel Zeit ein: als *weiße* Person, Auslandsstudierende und Forschende. So war der Forschungsprozess auch immer ein persönlicher: Was ist mein eigenes Verständnis von Whiteness, das im Bericht sichtbar wird? Wie erlebe ich Zugehörigkeit? Welche Vorurteile trage ich selbst an Konzepte und Theorien heran?



Abb. 4: Ein Ausflug mit dem ESN (Erasmus Student Network)

Ausblick

Die Auswertung meiner Datenerhebungen hat gezeigt, dass Zugehörigkeit von verschiedenen Faktoren beeinflusst ist. Integration ist ein ‚fortschrittsgeprägter‘ Prozess, der für *weiße* Studierende als eine Herausforderung gesehen wird, die möglichst erfolgreich gemeistert werden muss und an deren Ende ein „good level of nativeness“ erreicht werden kann. Die Unsichtbarkeit von Whiteness wurde deutlich.

Whiteness wurde als soziale und politische Konstruktion sichtbar.

In zukünftigen Arbeiten könnte der geographischen Kontingenz beziehungsweise Relationalität von Whiteness und Race nachgegangen werden



Abb. 2: Worthäufigkeiten in den Interviews

Quellen

Kaur, R. & Klinkert, V. L. 2021: Decolonizing ethnographies. HAU: Journal of Ethnographic Theory, 11(1), 246–255.

Potts, K. L. & Brown, L. (2015): Chapter One. Becoming an Anti-Oppressive Researcher. In L. A. Brown & S. Strega (Eds.), Research as Resistance. Revisiting Critical, Indigenous, and Anti-Oppressive Approaches (S. 17–42). Toronto: Canadian Scholars' Press.

Tißberger, M. (2017). Critical Whiteness. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Abbildungen: Helene Helleckes